

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsviertel Mk. 1.15, außerhalb Mk. 1.25.



# Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Einschlags-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmal. Einschlag 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Für die Monate  
**Mai und Juni**  
nehmen alle Postanstalten und Postboten  
Bestellungen auf  
**„Aus den Tannen“**  
entgegen.

### Amtliches.

Vom königl. Oberamt wird bekannt gegeben, daß die gemäß § 1—9 der Pferdeaushebungs-Vorschrift vom 6. November 1902 vorzunehmende Vormusterung des Pferdebestands im Bezirk Nagold am 10., 11., 12., 13., 15. und 16. Mai d. J. stattfindet und zwar: Am Mittwoch, den 10. Mai d. J., vorm. 7<sup>1/2</sup> Uhr in Wildberg auf dem Platz vor dem Bahnhof für die Gemeinde Wildberg. Am 10. Mai, vorm. 9 Uhr in Göttingen vor dem Rathaus für die Gemeinde Göttingen. Am 11. Mai, vorm. 10 Uhr in Ebershardt vor dem Gemeindebehördenhaus für die Gemeinde Ebershardt. Am 11. Mai, vorm. 11 Uhr in Wart vor der Kirche für die Gemeinden Wart, Gaugewald und Wenden. Am 11. Mai, mittags 12 Uhr in Berned vor dem Rathaus für die Gemeinde Berned. Am 11. Mai, nachm. 8 Uhr in Eghausen auf dem Platz vor dem Hause des Kaufmann Rall für die Gemeinde Eghausen. Am 12. Mai, vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr in Weihingen auf dem Platz bei der Kirche für die Gemeinde Weihingen. Am 12. Mai, vorm. 11 Uhr in Wödingen vor der Wirtschaft zum Rappen für die Gemeinde Wödingen. Am 12. Mai, nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr in Haiterbach vor dem Rathaus für die Gemeinde Haiterbach und die Teilgemeinde Alt-Raifra. Am Samstag, den 13. Mai d. J., vorm. 7 Uhr in Nagold vor dem Gasth. z. Sonne (Post) für die Stadtgemeinde Nagold. Am Montag, den 15. Mai d. J., vorm. 8 Uhr in Rohrdorf auf dem Platz vor dem Bahnhof für die Gemeinde Rohrdorf. Am 15. Mai, vorm. 9 Uhr in Walddorf vor dem Rathaus für die Gemeinde Walddorf und die Teilgemeinde Mohshardt. Am 15. Mai, vorm. 10 Uhr in Egenhausen vor dem Rathaus für die Gemeinde Egenhausen. Am 15. Mai, vorm. 11 Uhr in Spielberg vor dem Rathaus für die Gemeinde Spielberg. Am 15. Mai, nachm. 2 Uhr in Altensteig vor dem neuen Schulhaus für die Gemeinde Altensteig. Am Dienstag, den 16. Mai d. J., vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr in Lieberberg vor dem Gasthof z. Hirsch für die Gemeinden Lieberberg und Altensteig-Dorf. Am 16. Mai, vorm. 11<sup>1/2</sup> Uhr in Eitmannsweiler vor dem Gasthaus zum grünen Baum für die Gemeinden Eitmannsweiler und Beuren. Am 16. Mai, nachm. 12 Uhr in Simmersfeld auf dem Platz vor der Kirche für die Gemeinden Simmersfeld und Fänbrunn. Am 16. Mai, nachm. 4 Uhr in Garweiler vor dem Gebäude des Friedrich Waidlich für die Gemeinde Garweiler. Jeder Pferdebesitzer ist nach erhaltener schultzei-amtlicher Aufforderung bei Vermeidung gesetzlicher Strafen und Zwangsmaßregeln verpflichtet, spätestens zu der oben bestimmten Zeit und an dem genannten Ort seine sämtlichen Pferde vorzuführen, mit Ausnahme: a. der unter 4 Jahre alten Pferde, d. h. der nach dem 20. April 1901 geborenen; b. der Jungst; c. der Stuten, die entweder hochtragend sind (innerhalb der nächsten 4 Wochen abfohlen) oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben; d. der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestütbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub — geführten Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers; e. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind; f. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten; g. der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen; h. der Pferde, welche bei einer früheren Musterung der Pferde des Gemeindebezirks als dauernd leistungsunbrauchbar bezeichnet worden sind; i. der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Auf den 1. Mai d. J. sind die Postverbindungen des Landes neu geregelt worden. Im Bestand der Postverbindungen auf den Landstraßen treten u. a. folgende Änderungen ein: Ein Postbotengang Werktags zwischen Wildbad und Enzlstöckle. Sodann wird der Postbotengang zwischen Neubulach und Teinach auch Sonn- und Feiertags ausgeführt.

Beilagen wurde dem Oberamtspfleger Wünsch in Freudenstadt der Olga-Orden.

## Landesversammlung der Sozialdemokraten Württembergs.

Stuttgart, 25. April. Die Landesversammlung der Sozialdemokraten wurde am Ostermontag im Gewerkschaftshaus hier abgehalten und war sehr zahlreich besucht. Nachdem Dieß-Stuttgart zum Leiter der Versammlung berufen worden war, sprachen Singer-Berlin und Eichhorn-Pforzheim im Namen des Berliner Parteivorstandes und der badischen Genossen Worte der Begrüßung. Bei der Erstattung des Tätigkeitsberichts des Landesvorstandes machte der Referent Sperka die Bemerkung, daß die Haltung der Schwäbischen Tagwacht sich nicht geändert habe, daß aber manche Parteigenossen jetzt weniger temperamentvoll seien als früher, woran sich eine längere Auseinandersetzung knüpfte. Der Abgeordnete Hildenbrand gab seiner Befürchtung Ausdruck, daß die Haltung der Schwäbischen Tagwacht geeignet sei, die sozialdemokratische Partei, die sich ihre endgültige Entscheidung bezüglich der bei den nächsten Landtagswahlen zu den übrigen Parteien einzunehmenden Stellung vorbehalten müsse, bis unmittelbar vor den Wahlen, zu isolieren. Wenn er diese Bedenken hier zum Ausdruck bringe, so sei der Grund hierfür nicht mangelndes Temperament, sondern lediglich die Befürchtung, daß die Haltung der Tagwacht der Partei nachteilig sein möchte. Dieser Ansicht trat Fischer-Eßlingen bei, während Abgeordneter Keil die Haltung der Tagwacht verteidigte. Gegenüber einem gegnerischen Blatt — Beobachter — habe das Parteiorgan einen schärferen Ton angeschlagen müssen. Grund hierfür sei aber nicht nur die Rechtfertigung der Volkspartei, sondern auch der Umstand, daß die eigenen Genossen dem Beobachter Gelegenheit geben, ihre Ansichten gegen die Tagwacht auszuspähen. Als Keil hinzufügte, daß einzelne Genossen den Beobachter persönlich erzuht haben, gewisse Angriffe gegen die sozialdemokratische Partei oder einzelne Personen zu unterlassen, habe er Beweise in der Hand, erwiderte laute Pfauense aus der Versammlung. Wenn übrigens das Parteiorgan sich mit der Volkspartei oder mit einer anderen auseinandersetze und es dabei zu einer gewissen Schärfe komme, so werde dadurch die endgültige Stellungnahme des Parteivorstandes in keiner Weise präjudiziert.

Die Rede Keils rief eine längere Entgegnung Hildenbrands hervor. Er betonte, daß es gar nicht wahr sei, daß die Volkspartei die Sozialdemokraten so, wie Keil geschildert, behandelt habe. Einen Teil ihrer Mandate hätte die Sozialdemokratie ohne die Volkspartei nicht erobert, ebenso wenig, wie die Volkspartei ohne die Unterstützung der Sozialdemokratie. Hildenbrand kam dann auf die anderen Parteien zu sprechen und wies darauf hin, daß das Zentrum bei den nächsten Landtagswahlen seine Siege behaupten werde, daneben aber auch noch den Bauernbund unterstütze, wo es könne. Die Folge werde sein, daß die Volkspartei in verschiedenen Wahlkreisen durchfallen und Zentrum und Bauernbund gestärkt aus den Wahlen hervorgehen werden. Ebenso dürfte aber auch die Sozialdemokratie einige Siege nicht behaupten und weitere jedenfalls nicht erringen können. Wenn es dann zur Verfassungsrevision komme, werde die Sozialdemokratie dabei nichts zu sagen haben. Statt blind darauf loszugehen, sollten wir vielmehr die politische Lage so zu gestalten suchen, daß dabei die Sozialdemokratie nicht unter die Räder komme. Die von der Versammlung mit Beifall aufgenommenen Worte Hildenbrands fanden noch bei Redakteur Heymann Unterstützung. Seine Ansicht ging dahin, daß die Sozialdemokratie die bürgerlichen Parteien nicht dahin treiben sollte, sich zusammenzuschließen, sondern sie sollte vielmehr nichts unversucht lassen, um die Demokratie von den anderen bürgerlichen Parteien zu trennen. Wenn die Stuttgarter Parteigenossen bei den letzten Gemeindevahlen nicht in der Lage waren, das positive Entgegenkommen der Volkspartei anzunehmen, so sei darin bereits ein Ergebnis der Tagwachtspolitik zu erblicken. Die Fortsetzung der lebhaft geführten Debatte wurde durch einen Schlafantrag abgebrochen.

Nach der Mittagspause sprach Reichstagsabgeordneter Paul Singer über „Die Politik im Reich“. Den Abschluß der Handelsverträge nannte er eine Politik, durch die aus der Haut des Armen Riemen geschnitten werden, eine Räuberpolitik, die ihren Richter finden müsse. Zum russisch-japanischen Krieg übergehend, sagte Singer, daß unsere Sympathien stets auf Seiten der Japaner gewesen seien. Wir haben den Wunsch, daß die revolutionäre Idee in Rußland endlich fruchtbar werde, damit unsere Revolution befreit werden. Der von Deutschland getriebenen Weltpolitik können wir unsere Unterstützung nicht leihen, dagegen können wir der Haltung der Regierung in der Marokko-Angelegenheit, wie sie nach den Mitteilungen im Reichstag dargestellt wurde,

zustimmen. Der Herero-Aufstand habe uns bis jetzt 198 Millionen Mark und 1000 Menschenleben gekostet und wir wünschen nur, daß dieser Kolonialpolitik je eher je besser ein Ende gemacht werde. Zum Schluß besprach der Redner noch die Finanzpolitik des Reiches, sowie die innere Politik, wobei er insbesondere auch den Reichskanzler mit einigen Liebesswürdigkeiten bedachte. Im Anschluß an diesen Vortrag gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher den heldenhaften Freiheitskämpfern gegen den bluttriefenden Absolutismus in Rußland der Ausdruck der Bewunderung und Sympathie ausgesprochen wurde.

Aus der Rede des Abg. Keil über Landespolitik waren besonders die Ausführungen von Interesse, die sich gegen die anderen Parteien richteten. Gegen dieselben müsse rücksichtslos gekämpft werden. Es gelte sowohl die Dissidenten des Zentrums, als auch der Volkspartei aufzudecken. In 18 Landtagsbezirken habe die Sozialdemokratie mehr als ein Drittel aller abgegebenen Stimmen erhalten. Sechs von diesen Bezirken habe sie bereits erobert, zwei, Eßlingen und Neuenbürg, seien noch in den Händen der deutschen Partei, die übrigen 10, nämlich Heidenheim, Reutlingen-Amt, Kirchheim, Urach, Tübingen-Amt, Gaildorf, Wöblingen, Maulbronn, Heilbronn-Stadt und Reutlingen-Stadt in den Händen der Volkspartei. Auch nach diesem Vortrag wurde eine Resolution angenommen, nach welcher es allen in der Organisation tätigen Genossen und der Parteipresse zur Pflicht gemacht wird, den notwendigen Kampf gegen die reaktionären Parteien aufzunehmen und das Volk über die nur schlecht verhältene Volksfeindlichkeit der bürgerlichen Pseudodemokratie aufzuklären. Auch die eventuelle Wahltaktik des kleineren Übels dürfe nicht dazu führen, die fundamentalen Gegensätze, die zwischen der Sozialdemokratie und allen bürgerlichen Parteien, auch den scheinbar radikalsten, bestehen, zu vertuschen.

Da es ziemlich spät geworden war, so wurden die noch zur Beratung gestellten Anträge aus einzelnen Bezirken rasch erledigt. Annahme fanden diejenigen Anträge, die auf die Einleitung einer nachdrücklicheren Agitation für Landtags- und Kommunalwahlen abzielten. Mit einem Hoch auf die württembergische, deutsche und internationale Sozialdemokratie wurde die Versammlung geschlossen. — Abends fand im Festsaal der Niederhalle eine von der Sozialdemokratie veranstaltete Schillerfeier statt.

## Tagespolitik.

Deutschland und die Marokko-Frage: Für Deutschland handelt es sich lediglich darum, so fährt ein der Köln. Ztg. aus dem Berliner auswärtigen Amt zugedragener Artikel aus, wirksam seine Handelsinteressen in Marokko zu schützen. Dazu sind Verhandlungen mit Frankreich nicht das geeignete Mittel, da sie unsere Interessen nach den bisherigen Erfahrungen nicht fördern würden. Ja, da nach einem Ausspruch des Grafen Bülow das deutsche Reich Forderungen, die es einmal gestellt hat, auch durchsetzen muß, so könnten sich auf diesem Wege sogar Entwicklungen ergeben, die zu vermeiden, sowohl Frankreich wie Deutschland allen Anlaß haben. Selbst wenn Deutschland sich mit Frankreich einigen wollte, so ließe es Gefahr, daß ihm eine der Signatarmächte der Madrider Konvention vorwürfe, über deren Kopf hinweg nur die eigenen Interessen gefördert zu haben. Daher bleibe die einzige logische Folge der Lage, die Lösung der marokkanischen Frage den Madrider Signatarmächten zu unterbreiten, nicht durch Verhandlungen von Staat zu Staat, sondern durch ein internationales Uebereinkommen eine Regelung zu versuchen. Signatarmächte der vom 4. Juni bis 3. Juli 1880 in Madrid abgehaltenen Konferenz waren: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Spanien, Vereinigte Staaten, England, Frankreich, Schweden, Norwegen, Holland und Portugal. — Die Einberufung der Signatarmächte wird auch von der „Nordd. Allg. Ztg.“ empfohlen. Das Organ der Regierung teilt noch mit, daß die Vorbereitungen für die Reise der unter Führung des Grafen Tattenbach stehenden deutschen Gesandtschaft nach Fez ihren Fortgang nehmen.

Delcassé, der französische Minister des Auswärtigen hat die politische Welt während der Oftertage in ausnehmender Weise beschäftigt. Der Minister hat eine ganz wunderbare Akkuratessekomödie gespielt, um seine Position einigermaßen zu befestigen, er hat weiter Anlaß zu einer schärferen Auffassung der Marokkofrage geboten und endlich auch im ostasiatischen Kriege eine Rolle gespielt. Aus dem Verlauf der letzten Kammer Sitzung vor den bis zum 18. Mai währenden Ofterferien hatte Herr Delcassé erkennen müssen, daß er bezüglich seiner Marokko-Politik die Mehrheit der De-



putierten nicht hinter sich hatte. Anstatt nun aber einem darauf stützenden Ministerrat beizuwohnen und in diesem seinen Rücktrittentschluß zur Tat zu machen, blieb er vorsichtig zu Hause und schrieb dem Ministerpräsidenten, daß er aus dem Amte scheiden wolle. Angesichts der parlamentarischen Ferien, die jede unmittelbare Gefahr beseitigen, sowie im Hinblick auf den bevorstehenden Besuch des Königs von England hielt es Ministerpräsident Rouvier für gut, daß Delcassé noch im Amte verbleibe, dessen Sturz gegenwärtig auch als eine Folge seiner Spannung mit Deutschland gedeutet werden könnte. Und als nun gar England, dessen Wünsche gemäß Delcassé Schritte zu einer besseren Aufrechterhaltung der Neutralität Frankreichs gegenüber der russischen Kriegsflotte getan hatte, lebhaft für das Weichen des Ministers eintrat, mußte sich der Kabinettschef nebst den übrigen Mitgliedern des Ministeriums sogar zu einer förmlichen Solidaritätsbekräftigung zu Gunsten Delcassés und seiner Marokko-Politik bequemen, so daß der Minister des Auswärtigen nicht nur am Ruder bleiben, sondern das Ofterfest mit dem Bewußtsein eines gelungenen Sieges feiern konnte. Freilich werden die Früchte dieses Sieges nicht lange herhalten. Rußland ist verstimmt über die Nachgiebigkeit Delcassés gegenüber England und Japan in der Neutralitätsfrage, die Bordeaux-Ferien, die dem Beginn einer neuen Ära in Frankreichs Weltpolitik gelten sollte, ist getrübt worden durch den Zwischenfall, der Ministerpräsident Rouvier ist nicht nach Bordeaux gegangen, und was Deutschland angeht, so unterläßt dieses trotz der Delcassé-Komödie nichts, um zu seinem Rechte in Marokko zu gelangen. Im Mai dürfte es in Frankreich daher eine neue Kabinettskrise geben.

Der italienische Eisenbahnerstreik ist gerade rechtzeitig zum Feste beigelegt worden. Am 1. Osterfeiertage war der Verkehr in vollem Umfang wiederhergestellt worden. In Mailand marschierten die Eisenbahner, 2500 Mann stark, in feierlichem Zuge zur Aufnahme der Arbeit nach der Zentralstation. Es wird erwartet, daß von einer Bestrafung der Streikenden für diesmal abgesehen werden wird.

### Landesnachrichten.

\* **Altensteig**, 26. April. Das Ofterfest ist ohne irgendwelche besondere Ereignisse verlaufen. Es ist bei uns im Inlande wie im Auslande still und ruhig zugegangen, und auch auf dem Kriegsschauplatz hat es keine Ueberraschungen gegeben. Und trotzdem hätten wir uns das Ofterfest anders gewünscht. Das Wetter hat uns im Stich gelassen. Obwohl der Oftertermin diesmal so spät wie nur möglich fiel und gerade nur durch eine Woche vom Anfang des Bonnemontats Mai getrennt war, ist uns das Ofterwetter doch bedauerlich viel schuldig geblieben. Die Feiertage brachten bei uns und in vielen Gegenden unseres Vaterlandes Schneefälle und zum Teil eine Temperatur, die eher an Weihnachten als an Oftern erinnerte. Wo es nicht schneite, da wechselten Hagel- und Regenschauer mit kurzen Sonnenblicken ab.

\* **Altensteig**, 26. April. Auf Einladung von Hrn. Stadtpfarrer Breuninger und Hrn. Stadtschultheiß Welker fand Montagabend zu Ehren des noch 22-jähriger Tätigkeit nun von hier scheidenden Hrn. Schullehrer F i n d h im Gasthof zur „Traube“ eine Abschiedsfeier statt, welche so zahlreich besucht war, daß Saal und Nebenräume dicht besetzt waren. Der Liederkreis, dessen langjähriger Dirigent Hr. F i n d h war, eröffnete die Feierlichkeit mit dem Gesang: „Wer ist ein deutscher Mann.“ Ansprachen hielten hierauf Hr. Stadtpfarrer Breuninger, Hr. Stadtschultheiß Welker, der Vorstand des Liederkreises, Hr. Gerber Karl Luz, Hr. Schreiner Sprenger im Namen des Kirchenchor, dessen eifriger Dirigent und Förderer ebenfalls Hr. F i n d h war, unser früherer Herr Stadtpfarrer Hettlerich aus Sindelfingen, sowie Hr. Ger-

ber Gottlieb Luz. Der Scheidende wurde in den Ansprachen als charaktervoller Mann und tüchtiger Lehrer gefeiert, der jederzeit sein Amt ernst nahm und seine ganze Kraft eingesetzt habe; ebenso als ein Förderer des Gesangs und als Musik- und Naturfreund. Hr. Schullehrer Böhminger trug ein selbstverfaßtes Gedicht vor, dessen launige Strophen begeistert aufgenommen wurden. Für alle diese Anerkennungen dankte Herr F i n d h bewogenem Herzen, betonend, daß er jeweils nur die schuldige Pflicht erfüllt und so viel Lob nicht verdient habe, als ihm von den einzelnen Rednern gesprochen wurde. Das so romantisch gelegene Altensteig mit seiner prächtigen Umgebung, wo er 22<sup>1/2</sup> Jahre gewohnt, werde er nie vergessen; auf's Wohl von Altensteig lernte Herr F i n d h sein Glas. In den Pausen sangen abwechselungsweise der Liederkreis und Kirchenchor, auch wurden sonst noch einige Gesangs- und Musikstücke gegeben, so daß der Abend in schöner harmonischer Weise verlief und allen Teilnehmern ein bleibendes Andenken sein wird. Viele Wünsche begleiteten den Scheidenden zu seinem neuen Wirkungskreis nach Wöppingen und auch wir wünschen ihm von Herzen Glück und bestes Wohlergehen.

Als Abschiedsgeschenk erhielt Herr Lehrer F i n d h von seinen Schülern einen schönen Wanderstab und zu diesem folgendes Gedicht gewidmet, das einen Herrn Kollegen des Scheidenden zum Verfasser hat.

Durch mehr als 2 Jahrzehnte warst du hier  
Ein treuer Lehrer vielen hundert Kindern  
Wir sind die letzten nun! Und könnten wir,  
Wie gerne würden wir dein Weggehn hindern!

Wir merkens wohl, der Abschied wird dir schwer,  
Du wärst gewiß auch gern bei uns geblieben;  
Der Arbeit Ueberlast, des höhern Alters Rahn  
Sie sind's allein, die dich hier fortgetrieben.

So wirst du also, was du oft getan  
Mit fester Hand den Wanderstab ergreifen,  
Doch diesmal nicht, um rüstig Feld und Flur  
Und unter schönen Wäldern zu durchstreifen.

Nicht, um in deiner frohen Kinderschar  
Sinn für die schöne Heimat zu erwecken,  
Bereit mit ihr mit offenem Herz und Blick  
Nur immer mehr des Schönen zu entdecken.

Nicht, um in strammem Marsch mit Sang und Klang  
Die Knaben klein durch Berg und Tal zu führen,  
Zu stärken Will' und Kraft, zu frischen Leib und Seel,  
Zu pflegen deutschen Sinn, der einst den Mann soll zieren.

Nein —, diesmal wirst du in die Ferne wandern  
Und andre Kinder wirst du lieb gewinnen;  
Doch wissen wir's gewiß, daß auch die Lieb zu uns  
Am andern Ort nicht wird wie Schnee zerfließen.

In Lieb und auch im Ernste warst du anzuspüren,  
Dah du es immer gut mit uns gemeint,  
Dah du mit Rat und Tat mit Mahnung, Warnung, Lehr  
Uns wollest sein ein väterlicher Freund.

So wirst du scheiden denn, und sich, wir reichen  
Betruht und traurig, dir den Wanderstab,  
Gebrauch ihn lange rüstig, dieses Zeichen,  
Das Lieb und Dankbarkeit dir übergab.

Und ich recht oft auf deinen Wandersfahrten  
Den Stab wieder in unser Schwarzwalds Grenzen  
Sieh, wie bei Groß und Klein beim Wiedersehen,  
Die Freude wird aus Aller Augen glänzen.

\* **Neuweiler**, 25. April. Das Fest der goldenen Hochzeit durkte heute unser Stiftungspfleger S. Roller mit seiner Ehegattin feiern. Der Jubilar zählt 79 Jahre und erfreut sich noch voller Gesundheit; die Jubilarin dagegen zählt 74 Jahre muß aber schon eine geraume Zeit das Bett hüten. Am frühen Morgen wurde das Jubelpaar überrascht von unserem Gesangsverein durch einige Gesänge und einer schö-

Unter ging Melina vorbei. Als sie Doris lachen hörte, schaute sie herauf: „So vergnügt?“

Kann daß sie ihre Traurigkeit verbergen konnte. Seitdem Doris ausschließlich die Pflege ihres Bruders übernommen hatte, kam sie sich überflüssig und vereinsamt vor. Verträumt ging sie umher, und manchmal überkam sie eine geheime Larabe, eine Angst. . . . Dann dachte sie: „Käme doch Hans Joachim heim.“

„Der Patient langweilt sich,“ sprach Doris munter herunter. „Wenigstens muß nun die Pflegerin tun, als fände sie das Leben wer weiß wie langweilig.“

Ein wundervoller Duft von Nelken und Monatsrosen stieg von unten herauf und drang bis an das Lager des Kranken vor. Dieser machte eine so jähe Bewegung, daß Doris sich umwandte: „Wünschst Du etwas, Lieber?“

„Aufstehen, hinaus. . . .“  
„Uebermorgen, nicht eine Sekunde früher, und dann nur erst mit den Augen spozieren gehen,“ sagte Doris unentwegt.

Wald darauf kam die Freifrau. Sie ließ es sich nicht nehmen, täglich mindestens einmal den Kranken zu besuchen.

„Ich denke, Fräulein Normann,“ begann sie freundlich, neben Doris Platz nehmend. „Sie könnten jetzt an ihre lieben Eltern schreiben, daß sie uns herzlich willkommen wären, falls sie sich persönlich von der fortschreitenden Genesung des Herrn Ingenieurs überzeugen wollten. Für so liebe Gäste haben wir immer Platz.“

Bruno murmelte gerührt einen Dank; doch Doris, in einer fast zärtlichen Aufwallung ergriff die kleine, zarte Hand der Edelfrau und führte sie an ihre Lippen. . . .

Den darauf folgenden Nachrichten von Hause haben die Geschwister mit besonderer Spannung entgegen. Es kam, wie sie vorausgesehen hatten: Frau Traute meldete sich an — allein.

Zwischen stand Benno schon täglich eine Weile auf.

nen Ansprache von Seiten des Dirigenten H. Schullehrer Pfrommer, welche allgemeinen Beifall fand. Gott möge das Ehepaar noch manchen schönen Tag erleben lassen!

\* **Eßlingen**, 25. April. Reichsgerichtsrat Freiherr Friedrich Ludwig v. G e s s, Landtagsabgeordneter für den Oberamtsbezirk Eßlingen und langjähriger Führer der Deutschen Partei ist gestern im Alter von 76 Jahren gestorben.

(Verschiedenes.) In G a i s t a l bei Herrenalb wurde im Hause des Holzhauers Stoll eingestiegen und eine Kommode erbrochen. Aus einigen Geldsäcken wurden die Ersparnisse des letzten Jahres mit 4—500 Mk. gestohlen. Als Täter hat man einen Handwerksburschen im Verdacht. — Das 24-jähr. Töchterchen des Zimmermanns Steinbiller in Derendingen ist in den Nähnädeln gefallen und ertrunken. — Auf der Heimfahrt von Linjenhofen überfuhr ein Zimmermeister von F r i e d e n s h o f e n mit seinem Motorrad ein Mädchen und stürzte hierbei selbst. Beide wurden erheblich verletzt. Das Mädchen wurde geschleift und ihm ein Fuß abgefahren. — In Oberdettingen ist der 61-jähr. Knecht Aloys Amann, der von seinem mit Fiegelsteinen beladenen Wagen steigen wollte, so unglücklich zu Fall gekommen, daß er nach 20 Minuten verschied.

|| **München**, 25. April. Amtlich wird gemeldet: Zug 104 der Lokalbahn Breitenbach-Neumlosweisch überfuhr bei Breitenbach in Oberfranken 4 Eisenbahnarbeiter, die alle 4 getötet wurden.

\* **Berlin**, 25. April. Im Hause Taubenstraße 5 hat die Frau des Portiers Kaufmann sich und ihre beiden Kinder, ein Mädchen von 9 Jahren und einen Knaben von 6 Jahren mit Esol vergiftet. Während die Kinder sofort tot waren, lebte die Frau noch, als Kaufmann heimkehrte. Die Beweggründe der Tat sollen in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen sein.

\* **Hirschberg** (Schles.), 24. April. Trotz des späten Termins hatten wir im Niesengebirge auch in diesem Jahre weiße Oftern. In den letzten Tagen hat es überhaupt im Hochgebirge wieder viel geschneit und der Schnee reicht wieder bis weit in die Vorberge hinab. Die Schittensbahnen im Gebirge sind deshalb wieder in gutem Zustande.

|| **Königsberg**, 25. April. Der Generaladjutant Kaiser Wilhelm I., General der Kavallerie Graf Lehndorff, ist laut Ostpreuß. Ztg. in der Nacht vom Montag auf Dienstag auf Schloß Preyl plötzlich gestorben.

### Ausländisches.

\* **Wien**, 25. April. Der Komponist und Kapellmeister Komzak, der in den letzten Jahren die Kurkapelle in Baden leitete, wollte in Baden in einen bereits in Bewegung befindlichen Eisenbahnzug einsteigen, stürzte aber ab und geriet unter die Wagenräder, von wo er als schrecklich verstümmelte Leiche hervorgezogen wurde.

\* **Bordeaux**, 25. April. Das Standbild für Gambetta wurde heute in Anwesenheit des Präsidenten Loubet enthüllt. Es wurden mehrere Reden gehalten, insbesondere vom Minister Etienne und den Präsidenten des Senats und der Kammer, Fallières und Doumer.

|| **Bom**, 25. April. Die „Tribuna“ meldet: Bei der gestrigen Besprechung des Ministers Tittoni mit den Botschaftern von England, Frankreich und Rußland ergab sich, daß man übereinstimmend der Auffassung ist, daß bei der gegenwärtigen Lage der Dinge die Einverleibung Kretas zu Griechenland eine Unmöglichkeit darstelle und daß es angezeigt sei, zugleich mit dieser Entscheidung dem Prinzen Georg eine Anzahl Maßnahmen mitzuteilen, die auf die Beruhigung der Gemüter abzielen. Diese Beschlüsse wurden in einem Protokoll niedergelegt und werden sowohl den Mächten wie dem Prinzen Georg mitgeteilt, welcher sie der provisorischen Regierung in Kairo mitteilen soll. Die

Seine Kräfte nahmen schnell zu. Er konnte bereits seine Abreise ins Auge fassen.

Eines Sonntags dann sollte Frau Traute eintreffen, um den Sonntag über in Westerrhagen zu bleiben. Auch Hans Joachim hatte sich angefragt. Er wollte Stamer mitbringen; es sollte ein großes Wiedersehen gefeiert werden. Die Vorbereitungen dazu brachten neues Leben über Melina. Sie beteiligte sich so eifrig daran, als ginge es sie persönlich am meisten an. Und doch, was sie im Stillen bewegte, war nur eines: sie sollte die Mutter dieser beiden, Bruno und Doris, kennen lernen.

Am Morgen ihrer Ankunft sagte Melina zu der Freifrau: „Es ist Dir doch recht, Mama, daß ich mit zum Bahnhof fahre, um Frau Normann in Empfang zu nehmen? Fräulein Normann kann nicht gut ihren Bruder allein lassen. Der soll sich seit gestern in einer begreiflichen Aufregung befinden.“

Es verhielt sich in der Tat so. Zu der Freie, die Mutter wiederzusehen, gestellte sich die Enttäuschung, daß der Vater in seinem Grolle verharrte — auch jetzt, da der Sohn einer Lebensgefahr knapp entronnen war.

„Er bleibt unverdönllich,“ sagte Bruno unmutig zu seiner Schwester.

„Keineswegs,“ widersprach Doris. „Daß er Mutter herläßt, ist ein großes Entgegenkommen seitens unseres lieben Oberhauptes; ich verstehe mich auf ihn.“

Dann aber kam der Augenblick, wo Bruno allen Schmerz und Groll vergaß; seine Mutter kam!

(Fortsetzung folgt.)

\* Frau: „Hier riecht's ja nach Zigarren!“ — Dienstmädchen: „Gott, Sie erlauben ja nicht, daß der Herr in den Zimmern raucht, da habe ich's ihm in der Küche gestattet!“

### Seespruch

Gibt Achtung, wenn ihr Kinder lehr,  
Dah ihr auf einmal sie nicht allzu sehr beschwert.  
Es geht der Jugend wie den Alten,  
Wer alles lassen soll, wird endlich nichts behalten.

### Jugendstürme.

Roman von A. Andrea.

(Fortsetzung.)

16. Kapitel.

Brunos gesunde Natur kam der ärztlichen Verschicklichkeit und der vorzüglichsten Pflege auf halbem Wege entgegen. Ihm konnte das zermalmte Glied erhalten bleiben — allerdings steif und verküppelt.

Als ihm zum erstenmale der Gipsverband gelöst wurde, sagte er mit einem finsternen Blick auf die verstümmelte Hand: „Fortan wird die Linke nicht wissen, was die Rechte tut.“

Er befand sich mit Doris allein, in einem hellen geräumigen Zimmer des Schlosses, das zum Garten hinausführte. Man hatte ihn vor einigen Wochen vom Felde hierher gebracht; eine freundlichere Krankenstube war so leicht nicht denkbar.

Tropdem war der Patient schlecht gelaut.

„Abgesehen von dem Verlust eines nützlichen Gliedes, muß man hier seine beste Zeit verfaulenz.“ brummte er, „und sich von seiner pedantischen Schwester quälen. . . . das heißt, behandeln lassen.“

Doris sah am offenen Fenster mit einer Zeitung; sie hatte ihm vorlesen wollen.

„Zu nicht, Mädchen, als ob Du Dir dies gute Leben nicht ein Weilchen gern gefallen ließe.“ entgegnete sie gemächlich.

„Tribuna“ spricht ihre Befriedigung über diese Beschlüsse aus und wünscht der Bevölkerung Aretas, diese möge die Schutzmächte nicht zwingen, den Gesamtbedürfnissen, die stärker sind als Einzelwünsche, Achtung zu verschaffen.

|| Petersburg, 24. April. Pet. Tel.-Ag. Um in der von der Bauernbewegung ergriffenen ländlichen Bevölkerung die Ueberzeugung zu befestigen, daß das Privateigentum unantastbar ist und jeder Anschlag auf fremdes Eigentum aufs strengste geahndet wird, stellt ein kaiserlicher Erlass vom gestrigen Tage dem Minister des Innern anheim, in den Kreisen, in denen Unruhen vorgekommen sind, unter Vorbehalt der Kreisadelmarschälle aus dem Vorsitzenden der Kreislandwirtschaftsämter, den Landeshauptleuten, den Kreis-Kommissionären und Steuerinspektoren bestehende zeitweilige Kommissionen zu ernennen, zu denen auch 1 oder 2 Gemeinwohlsabgeordnete heranzuziehen sind. Die Aufgabe dieser Kommissionen soll darin bestehen, die an den Unruhen beteiligten Personen ausfindig zu machen, die Höhe des durch die Unruhen entstandenen materiellen Schadens festzusetzen und von allen Gliedern der an den Unruhen beteiligten Dorfgemeinden den Schadenersatz beizutreiben, wobei deren gesamter beweglicher und unbeweglicher Besitz verpfändet werden kann. Der Minister erhielt zugleich den Auftrag, dem Ministerkomitee einen Plan vorzulegen, nach welchen Regeln die Beibehaltung des Schadenersatzes sowie die Verteilung von Staatsdarlehen an die geschädigten Gutsbesitzer, denen es an eigenen Mitteln zum Wiederaufbau ihrer zerstörten Baulichkeiten und zur Beschaffung neuer Wirtschaftseinrichtungen fehlt, gehandhabt werden soll.

|| Moskau, 24. April. Hier befinden sich 20,000 Wäderegehilfen im Ausstand.

|| Stockholm, 25. April. Auf die vom Kronprinzen im gemeinsamen Staatsrat am 5. April an die Staatsräte beider Königreiche gerichtete Aufforderung, die Vereinbarverhandlungen wieder aufzunehmen, hat die norwegische Regierung geantwortet, daß sie der Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht zustimmen könne, ehe die Errichtung eines getrennten Konsulatwesens für Norwegen angeordnet ist. Außerdem verlangt die norwegische Regierung für die nach Annahme dieses Punktes eventuell erfolgende Wiederaufnahme der Verhandlungen, daß die bestehenden Einrichtungen keinem der beiden Länder ein Hindernis bereiten dürfen, frei die künftige Form der Union-Verhältnisse festzustellen. Infolge dessen hat der Kronprinzregent in der heutigen Sitzung des gemischten Staatsrates in Uebereinstimmung mit dem schwedischen Staatsrat und der norwegischen Staatsratsabteilung in Stockholm folgende Entscheidung getroffen:

„Da die norwegische Regierung leider meinem Vorschlage auf Einleitung neuer, die Unionfrage betreffender Unterhandlungen nicht beitreten will, muß ich zu meinem aufrichtigen Bedauern es bei den im gemischten Staatsrat abgegebenen Erklärungen bewenden lassen.“

|| London, 24. April. Die Blätter melden aus Shanghai: Einem aus chinesischer Quelle stammenden Telegramm aus Tschangtsu zufolge ist der kaiserliche Resident in Tibet, Fentshuen, mit seinem ganzen Gefolge am 21. April in Datsang von Tibetancern ermordet worden.

|| London, 25. April. Laut einer heute veröffentlichten Bekanntmachung ist Transvaal eine neue Verfassung gewährt worden, die eine Volksvertretung vorsieht.

|| Milwaukee, 25. April. Der Präsident der ersten Nationalbank, Biegelow, ist wegen gemeinsamer Unterschlagungen verhaftet worden. Gegen den Hilfskassierer Goll ist ein Haftbefehl wegen gemeinsamer Unterschlagung von über 100,000 Mk. Dollars erlassen, er ist aber noch nicht aufgefunden worden.

**Zur Mittelmeerfahrt des Kaiserpaars.**

Das Kaiserpaar hat das Osterfest an Bord der „Hohenzollern“ verlebt. Am Vormittage des ersten Feiertags versammelten sich der Kaiser, die Kaiserin und die beiden kaiserlichen Söhne, die mit ihrer erlauchten Mutter Aufenthalt in Taormina genommen, mit dem Herzog von Sachsen Koburg-Gotha und dem gesamten Gefolge zu feierlicher Osterandacht. Wie am Karfreitag, so verlas auch bei dem Festgottesdienste am Ostermontage der Kaiser die Liturgie, worauf der Militärkapellmeister Gomb die Festpredigt hielt. Nach dem Gottesdienste begab sich die Kaiserin mit dem Herzog von Sachsen Koburg-Gotha an Land, um dem erkrankten militärischen Begleiter des Herzogs, dem Hauptmann von Ederds einen Krankenbesuch abzustatten. Auf der Fahrt wurde unsere Kaiserin von der Bevölkerung lebhaft begrüßt und durch zahlreiche Blumenpenden erfreut. Am 2. Feiertage morgens lichtete die Hohenzollern die Anker zur Fahrt nach Palermo, woselbst die Ankunfts nachmittags gegen 2 Uhr erfolgte.

**Der russisch-japanische Krieg.**

Die russische Kriegsflotte des Admirals Roschdestwensky hat endlich die Kamranhbucht, in der sie sich länger als eine volle Woche aufgehalten hatte, verlassen. Am Sonnabend vor dem Feste dampfte sie mit nördlicher Fahr-

richtung und unbekanntem Bestimmungsorte ab. Vor der Abfahrt verabschiedete sich Admiral Roschdestwensky von dem Chef des französischen Indochina-Geschwaders in herzlichster Weise. Die Verabschiedung erfolgte auf See, denn es wird ausdrücklich berichtet, daß von den Offizieren und Matrosen der Flotte niemand an Land gegangen sei. Am Abend des Abfahrtstages noch wurde nach einer Meldung aus Saigon eine auf offener See von der Kamranhbucht kommende heftige Kanonade gehört. Man vermutete, daß ein Gefecht mit japanischen Aufklärungs Kreuzern stattgefunden habe. Nach einem späteren Telegramm aus Saigon vom Ostermontag wurde die russische Flotte 15 Meilen von der Küste Französisch-Indochinas entfernt nordwärts fahrend gesehen.

|| London, 25. April. Aus Tokio wird gemeldet: Die russische Ostseeflotte, ohne Transportschiffe, kreuzt südlich von der südchinesischen Insel Hainan, wo sie das dritte Geschwader unter Nebogatow noch vor Ende der Woche erwartet. Die japanische Flotte ihrerseits verließ nunmehr die Luzonsee (Philippinen), um das dritte russische Geschwader abzufangen.

|| London, 25. April. „Daily Telegraph“ meldet: Der Gouverneur der südchinesischen Insel Hainan telegraphierte nach Peking, daß Roschdestwensky's Geschwader an der Küste von Hainan Kohlen einnehme. Aus Hongkong wird gemeldet, Admiral Nebogatow's Geschwader werde sich mit dem Geschwader Roschdestwensky's ungefähr am 28. April vereinigen, und die ganze Flotte werde sich längere Zeit in der Nähe von Hainan aufhalten.

|| Saigon, 25. April. Der Korrespondent der Agence Havas in Kamranh telegraphiert: Es verlautet, daß etwa 20 japanische Kriegsschiffe am Sonntag Abend zwischen 8 und 9 Uhr die Kamranhbucht passiert haben. Zwei von Saigon kommende mit Reis beladene Dampfer mit der Bestimmung nach Japan sind von den Russen aufgebracht worden. Russische Offiziere erklären, daß das Geschwader Roschdestwensky's zu einer Schlacht entschlossen sei. Jedes Schiff habe seinen besonderen Auftrag, das japanische Admiralschiff werde jedoch das Ziel des ganzen Geschwaders sein. Am Sonntag Vormittag wurde von neuem Kanonendonner gehört; die einzelnen Schiffe erfolgten in Zwischenräumen.

Verantwortlicher Redakteur Ludwig Paul, Altensteig.

Spitzen und Händer.	<b>Altensteig.</b> Bringe meine	Haubt Blumen und Seidenstoffe.
reichhaltige Auswahl		
++ der neuesten Fassonen ++		
in		
<b>Damen- u. Kinder-</b>		
<b>Jaquetts</b>	<b>Hüten</b>	<b>Kragen</b>
in empfehlende Erinnerung und sichere		
pünktliche und billige Bedienung		
zu.		
Um zahlreichen Besuch bittet höflichst		
Hochzeits- Souvenirs.	<b>Christiane Adrion</b> Modistin.	Kranzkränze u. Schleier.

**Altensteig.**

**Hauschürzen,** schwarz, Beugle und Rattan  
**Trägerschürzen,** schwarz, grau, weiß und farbig  
**Kleiderschürzen,** mit und ohne Ärmel, für Kinder und Erwachsene  
**Bierschürzen,** schwarz und farbig  
**Hängerschürzen,** schwarz, grau und farbig  
**Kinderschürzen,** schwarz, farbig, grau und weiß  
**Mädchenschürzen,** mit Träger, schwarz, grau und farbig  
**Reformschürzen**

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

**C. W. Lutz Nachfolger**  
Fritz Bähler jr.

**Dr. Baumann, Nagold**  
pr. Arzt und Geburtshelfer.  
Elektr. Licht- und Wasserbehandlung gegen Gliederweh, Nerven- und Herzleiden.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

**Stangenverkauf**  
am Freitag, 28. April 1905  
10 Uhr in Pfalzgrafenweiler.  
Die Löße 46-64 des Lößverzeichnis liegen in Abt. 121 Saunweg (nicht Kreuzweg.)

**Rindenverkauf.**  
In Parz. 129 der Pfarrgrundstücke in Göttsfingen können einige Zentner **Eichenglanzrinde** gewonnen werden. Dieselbe wird am Stamm verkauft. Liebhaber mögen am **1. Mai, nachmittags 1 Uhr** auf dem Rathhaus freigern. Der Unterzeichnete ist erbötig, vorzuzeigen. Göttsfingen, den 25. April 1905.  
Für die kirchl. Besoldungskasse:  
Gutsaufseher A. Pfelze  
Almandle.

**Hünerberg D. Calw.**  
Die Unterzeichneten verkaufen am **Dienstag, den 2. Mai d. J. nachmittags 3 Uhr** in der „Sonne“ in Kichelberg **15 Stück Eichen** mit 12 Jm., für Küfer und Waagner geeignet.  
Das Holz liegt in der Nähe von Meistern und kann von **Georg Frey, Bauer** daselbst vorgezeigt werden.  
Geschwister Schleich.

**Altensteig.**

**Arbeiterhemden**  
**Arbeiterhosen**  
**Arbeiterblusen**  
**Arbeiterjaden**  
**Arbeiterschürze**

blau, grün und gelb  
empfehlen billigst  
Fr. Bähler  
Lutz- u. Kleidergeschäft.

**Altensteig.**

**Für Gipsermeister!**

Habe ca. 3-4000 qm  
**Rohrmatten**  
um damit zu räumen, um billigen Preis abzugeben.  
Stets frischen  
**Ia. Baugips**  
empfehle zu billigstem Preis.  
Meiner werthen Kundschaft empfehle ich mein gut-  
fortiertes  
**Baumaterialien-**  
**Lager**  
hier und in Simmersfeld bei Chr. Schittenhelm,  
Maurermeister.  
**G. Kirn**  
Baumaterialien-Geschäft.

Das Beste ist das Billigste  
**Sturmvoegel**  
Modell 1905

ist nicht bloß das beste, es ist auch noch wirklich das billigste.  
Nähmaschinen in vorzüglicher Ausführung.  
**Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel**  
Gebr. Grütner, Halensee bei Berlin 148.  
Preislisten gratis und franko.

**TOLA**  
Seife

Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, mild und angenehm. Überall vorrätig. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Um a. 5. Spezialitäten: Tola-Hölle und Kaiser-Bonaz.

**Mathilde Henssler**  
**Karl Steeb**  
 Verlobte.  
 Altensteig.  
 Ostern 1905.

**Hochzeitseinladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Montag, den 1. Mai ds. J.**  
 in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Wart  
 freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Spathelf, Bäcker** | **Christiane Holzäpfel**  
 Sohn des | Tochter des  
 Christian Spathelf, Mehl- | Jakob Holzäpfel, Schuh-  
 händlers in Wart. | makers in Wenden.  
 Abgang um 11 Uhr.  
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
 Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Wie schützt man sich vor Magenleiden?!**  
 Solchen Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach beunruhigt sind, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des  
**Dr. Engel'schen Nectar.**  
 Denn ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seiner Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten  
**Dr. Engel'schen Nectar.**  
 Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen Kräuter-Extrakten mit gutem Wein bereitet, löst infolge seiner eigentümlichen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem äußerst wohlthätige Wirkungen aus ähnlich einem guten Magenlikör, befeuchtet weiche Magenwände, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit genießen. Nectar wirkt bei vernünftigen Gebrauche förderlich auf die Verdauung und antreibt auf die Säurebildung.  
 Deshalb empfiehlt sich der Genuss des  
**Dr. Engel'schen Nectar**  
 für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.  
 Nectar ist ein vorzügliches Fordungsmittel gegen Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung. Ebenso löst Nectar gewöhnlich weder Stuhlverstopfung noch Verkrümmung noch Hohlkopfschmerzen noch Herzklopfen auskommen, erhält vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und verhindert also Schlaflosigkeit, Gemüthsverdrüß, Kopfschmerzen und nervöse Abspannung.  
 In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar Frohsinn und Lebenslust.  
 Nectar ist zu haben in Flaschen zu Mk. 1.25 und 1.75 in **Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Nagold, Hailerbach, Wildberg, Baiersbrunn, Feinach, Calw, Sulzingen, Dors, Doersfelten, Freudenstadt** usw. in den Apotheken.  
 Auch verleiht auf Verlangen die Firma **Sabert Ulrich, Leipzig**, im Engros-Verkauf Nectar gegen Nachnahme oder Voreinsendung des einfallenden Betrages zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.  
 Vor Nachahmungen wird gewarnt.  
 Man verlange ausdrücklich  
**Dr. Engel'schen Nectar.**  
 Mein Nectar ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Samed 200,0, Malagawein 200,0, Weissport 50,0, Rotwein 100,0, Serrischensaft 100,0, Kirschlaff 200,0, Schafgarbenblüte, 30,0, Wachholderbeeren 30,0, Bernwurzsaft 30,0, Fenchel, Anis, Helemwurzel, Gänsewurz, Kalmswurzel, Kamillen à 10,0. Diese Bestandteile mischt man!

**Hochzeitskarten** werden rasch und billig angefertigt von der  
**W. Kiefer'schen Buchdruckerei.**

**Altensteig.**  
**Waschkörbe** oval und viereckig  
**Butterkörbe** braun  
**Strickkörbe**  
**Nähkörbe** mit und ohne Deckel  
**Wandkörbe**  
**franz. Marktkörbe**  
**schwed. Spahlkörbe**  
**Umbänatätschen**  
**Papierkörbe**  
**Reiskörbe**  
**Waschverfandkörbe**  
**Armkörbe** mit 1 und 2 Deckel  
**Armkörbe** mit Emailleinsatz  
**Körbe** für landwirtschaftlichen Bedarf in verschiedenen Größen und den neuesten Fassonen  
**Handkörbchen** in Stroh, Eichen, Palm und Weiden  
**Möbellöcher**  
**Türvorlagen**  
**Fußunterlagen**  
**Große Auswahl!**  
**Billige Preise!**  
**C. W. Lutz Nachf.**  
**Fritz Bühler jr.**

**Altensteig.**  
 Meinen werten Abnehmern zur Kenntnisknahme, daß rückständige  
**Zementsäcke**  
 die bis 29. April d. J. nicht zurückgebracht sind, später nur noch um 20 Pfg. pro Stück zurückgenommen werden.  
**G. Schneider**  
 Baumaterialiengeschäft.

**Jeder Hausfrau** empfehle  
**holländische Möbel-Politur**  
 von **Theodor Kof** in **Mannheim**, seit Jahren das Beste zum Selbstpolieren. Zu haben bei dem Vertreter: **M. Kalmbach**, Möbelschreinerei in **Altensteig.**

**Ein neues Wohnhaus** **samt Scheune** zu jedem Beruf geeignet, hat zu verkaufen  
**Christian Hemminger**  
 Hirschstraße.  
**Altensteig.**  
**Ca. 30 Zentner Heu** hat zu verkaufen  
**Gerber Stiehl.**

Von den beliebten  
**Knorr'schen Fabrikaten**  
**Knorr's Hafermehl** beste Kindernahrung  
**Knorr's Haferfloeden**  
**Knorr's Grüntermehl**  
**Knorr's Gerstenmehl**  
**Knorr's Reidemehl**  
**Knorr's echter Tapioca**  
**Knorr's Tapioca-Julienne**  
**Knorr's Macaroni**  
 Marke „Hahn“  
**Knorr's Eierfadennudeln** ist wieder eine Sendung eingetroffen.  
**Fr. Flaig.**

**Schernbach.**  
 Die  
**Grab-, Betonier- & Maurerarbeit**  
 zu meinem Neubau verlege am  
**Donnerstag, den 27. ds. Mts.**  
 nachmittags 2 Uhr  
**Christian Schrieler.**

**Bendel-Album**  
 enthält die 5 beliebtesten Kompositionen von Franz Bendel für Klavier zu 2 Händen.  
 Inhalt: **Souvenir d'Jundbronn.** — **Mondscheinfahrt nach der Liebesinsel.** — **Dorndöschchen.** — **In Santa's Spinastube** (Spinarrädchen) **Wozart, Rennet favori,** bearbeitet von **Bendel.**  
 Nr. 1-5 in einem Band **M. 1.** —  
 Durch die **W. Kiefer'sche Buchhandlung** zu beziehen.



**Auch nach Ostern**  
 können sich noch Damen an dem bereits begonnenen Kursus des  
**Bärmann'schen Mode-Lehr-Instituts**  
 zur Zeit in **Altensteig** in der „Krone“ beteiligen und wird zu zahlreichen Anmeldungen freundlichst eingeladen.  
**Herr und Frau Bärmann**  
 Lehrer der höheren Zuschneidkunst.

**Hochdorf.**  
 Ein größeres Quantum  
**Heu** und ca. 20 Str.  
**Haberstroh** hat zu verkaufen  
**Fr. Günther.**

**Göttelfingen.**  
 Eine hochtrachtige  
**Kalbin** verkauft  
**Bäder Reutshier.**

**Altensteig.**  
**Milch** hat abzugeben  
**Frau Gottlob Theurer.**

**Lehrlingsgesuch.**  
 Einen kräftigen  
**Jungen** nimmt sofort in die Lehre  
**Chr. Gauß, Sägewerksbesitzer**  
**Dmersbach, Post Altensteig.**

**Verkauft** **Neuheiten**  
  
**FEISTKORN'S Zahnschmerz-Stiller**  
 hilft sofort!  
 Bestandteile: 70,0, Menthol, 30,0, Menthol.  
 Ueberraschende Wirkung.

à 35 Pf. bei **H. W. Adermann.**  
**Altensteig.**  
**Rolladen**  
**Rollaloufien**  
**Zugjaloufien** etc.  
 liefert zum Fabrikpreis die Vertretung der  
**Württemberg. Holzwaren-Manufaktur Eßlingen.**  
**J. Wurster.**

**Altensteig.**  
**Einladung.**  
 Heute **Mittwoch** **abend**  
**Ritzles-Braten** bei **Albert Lutz**, wozu sämtliche **Schneider** eingeladen sind.  
**Gottfried Lutz**  
 vulgo „Kach“.

**Altensteig.**  
 Ein gut möbliertes, ruhig gelegenes  
**Zimmer** wird per sofort zu mieten gesucht.  
 Von wem? — sagt die Red. d. Bl.

**Asthma (Atemnot)**  
 durch die so lästigen **Bronchialkatarrhe** verursacht, sowie quälender **Küsten** finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindemeyer's Salus-Doubons.** In Schachteln à 1 Mk. bei **Cond. C. Schumacher's Ww.**

Ich richte **jeden Donnerstag** eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die  
**Thür. Kunstfärberei Königsee** (Gemische Wäscherei) und bitte um rechtzeitige Aufträge  
**Friedrich Adrion.**

**Fruchtpreise.**  
 Nagold, 22. April.  
 Roggen . . . . . 8 50 — —  
 Gerste . . . . . 8 — — —  
 Haber . . . . . 8 — 7 80 — —  
 Weizen . . . . . 8 50 — —

**Sittualienpreise.**  
 1/2 Mg. Butter . . . . . 100 bis 110 — —  
 Zwei Eier . . . . . 10 bis 11 — —

Calw, 22. April.  
 Gerste, neue . . . . . 9 50 — —  
 Haber, neuer . . . . . 8 30 8 12 7 60

**Familiennachrichten.**  
**Verlobte:** Agathe Frey von Lonbach mit Friedrich Braun von Baiersbrunn.  
**Starb:** Karoline Wess mit Ernst Wohlgenannt von Althengstett.  
**Gestorbene:** Freudenstadt: Geribert Bühler, Privatier.  
 Freudenstadt: Friederike Kabe, geb. Sonderbell, 65 Jahre.  
 Calw: Luise Dingler geb. Breining.  
 Mergentheim: Hermann Maurer, Sutshpfeiler, 82 Jahre.  
 Neckarjulin: Dr. Greiß, Oberamtsarzt.

